

NTZ 29.2.16

# Eine ost-westliche Not(en)hilfe

Kinder helfen Kindern: Lions Club hatte zu einem ganz besonderen Benefizkonzert geladen

Am Samstagabend hatte der Lions Club Nürtingen/Kirchheim zu einem besonderen Benefiz-Konzert in die Kreuzkirche eingeladen. Unter dem Motto „Children help children“ konzertierten vier junge russische Nachwuchstalente mit ihrem klassisch-romantischen Programm zugunsten eines Kinderkrankenhauses und einer Sehbehindertenschule in ihrer Heimat.

VON REINER WENDANG

**NÜRTINGEN.** Die Unterstützung bedürftiger Menschen, speziell von Kindern und Jugendlichen, ist ein Hauptziel der internationalen Lions-Bewegung. Diese von einem amerikanischen Geschäftsmann vor 100 Jahren ins Leben gerufene Idee hat mittlerweile über eine Million Anhänger, die in fast 50 000 Clubs in circa 200 Ländern organisiert sind. Ein weiteres Vereinsziel ist die Förderung internationaler Verständigung, der gerade momentan eine hohe Wichtigkeit zukommt, wie es der Präsident des hiesigen Clubs, Hans-Peter Rumler, in seiner Begrüßungsansprache ausdrückte.

Dann gehörte die Bühne und Aufmerksamkeit den vier jungen Ausnahmestudenten und ihrer künstlerischen Mentorin Tatiana Malysheva. Diese ist die Leiterin des „Children help children“-Programms und begleitete die jungen Künstler wunderbar am Klavier. Eine besondere Freude ist ihr sicherlich, dabei auch ihre achtjährige Tochter Elizaveta zu unterstützen, die als jüngstes Kind auf der Kreuzkirchbühne stand: Mit schönem Ton und guter Intonation spielte sie im ersten Teil aus Glucks „Orpheus und Eurydike“ eine gefühlig-leidenschaftliche Melodie gefolgt von einer Tarantella, die einem ungarischen Primas alle Ehre gemacht hätte.

Im zweiten Teil trug sie sogar ein kleines Violinkonzert vor, das erste und bekannteste des belgischen Komponisten Accolay, welches kleine Kunststückchen und expressive Melodievariationen in einem klassisch-romantisch-folkloristischen Stil bietet.

Lediglich zum Umblättern braucht die Musikdirektorin Alexander Zakharov, der das Piano selbst souverän beherrscht und mit einem kleinen Tschaikowsky-Stück das Konzert eröffnet hat und sein

Können von sanft fließend bis tänzerisch virtuos auf der ganzen Tastatur gezeigt hat. Im zweiten Teil zeigte er in einer Rachmaninow-Etüde, in der sich mit vollem Klang wilde Melodien atemlos erheben, zu was er fähig ist. Im weiteren Verlauf wird er solider Kammermusiker in den Klaviertrios mit Geige und Violoncello sein.

Der Spieler des letztgenannten Instrumentes heißt Ivan Pshenichnikov und ließ mit einem kräftigen, zupackenden Ton und schnellsten Sechzehntel-Läufen in einem kapriziösen Tschaikowsky-Stück aufhorchen. Sehr schön war der Zusammenklang mit dem Klavier, genauso wie im zweiten Teil in der kurzen Fantasie des deutschen Komponisten Moszkowski, in der gitaristische Techniken auf dem Cello angewendet werden. Auch er ist im Weiteren zuverlässiger Teil der Klaviertrios.

Zu dem fehlt noch Mikhail Mitrifanov-Jalil, der die Violine schon mit einer erstaunlichen Reife spielt, und in Prokofjews romantisch-expressionistischem 1. Violinkonzert perfekte Intonation und große Virtuosität zeigt: lange melodische Spannungsbögen, ein furioser Anstieg und das Hochtonfinale sind beeindruckend.

Dasselbe gelang ihm in Ernest Blochs „Nigun“, einer von jüdischer Musik beeinflussten Fantasie mit – zum Teil überstehenden Harmonien geführten – großen Linien, die in kräftige Doppelgriff-Passagen münden und wunderbar leise verklängen. Es bleiben die drei Klaviertrios, die geschickt platziert – vor und nach der Pause und ganz am Schluss – den drei jugendlichen Künstlern Gelegenheit zum Zusammenspiel geben: Und das können sie auch wundervoll, wie sie in Schostakowitschs und Arenskys jeweils ersten Trios zeigen, mit Soloparts in allen Stimmen und einem runden Gesamtklang.

Für den Schluss aufgehoben hatten sie sich die Gegenüberstellung nordischer und slawischer Tänze von Grieg und Brahms, die lyrisch bis schmissig das Publikum begeisterten. Den Geist dieses Programms, das Ost und West künstlerisch verbindet, wünscht man auch all denen, die Grundsätze ähnlich denen der Lions-Bewegung noch nicht ihr eigen nennen und auf der großen Weltbühne eher für Dissonanzen sorgen.

Die Einnahmen dieses Konzerts mögen zahl- und segensreich ihre kleinen Empfänger erreichen, und so glücklich machen wie das Nürtinger Publikum an diesem Abend.



Die jungen Künstler mit dem hiesigen Lions-Club-Präsidenten Rumler sowie von links nach rechts Inna Flaga (PR Lions Club international), Elena Karaseva (ehemalige Lions-Club-Leiterin und Initiatorin des Hilfsprojekts) und Manuela Lott (Sekretärin der Sektion Europa/Asien).

wen